



# KÜNSTLER FÜR MENSCHENRECHTE

**Sie sind so leicht – wenn sie nicht so schwer wären**

Eine Aktion von freien Künstlerinnen und Künstlern aus Offenbach und Umgebung,  
initiiert vom t-raum, in Kooperation mit dem Klingspor Museum



## MENSCHENRECHTE „VOR ORT“

Deklarationen von Menschenrechten in der UN-Charta oder im Grundgesetz beflügeln zwar die politische Diskussion, garantieren aber dem Einzelnen weder die Durchsetzung seiner Rechte noch eine Verbesserung seiner Lebensumstände. Aufklärung und Liberalismus haben die Menschenrechte aus den Naturrechten entwickelt, daraus Grundrechte des Individuums formuliert und daran Forderungen für die Verhaltensweisen innerhalb der Gesellschaft geknüpft. So weit so gut. Was heißt das für den Einzelnen?

Wie stellt sich die Realisierung von Menschenrechten „vor Ort“ z. B. in Offenbach dar? Für ein Zusammenleben von Menschen in einer Stadtgesellschaft genügt Toleranz als Verhaltensweise allein nicht. Jemandem tolerieren heißt vereinfachend formuliert „seine Existenz billigend in Kauf nehmen“. Das ist zu wenig. Der Einzelne hat das Recht als Mensch akzeptiert zu werden in all seiner Andersartigkeit. Oft sind die Reaktionen gerade darauf negativ. Hier wird klar, daß wir auch die Pflicht haben die Einmaligkeit der Menschen zu achten.

Das Fremde, Unbekannte macht in vielen Fällen Angst und ruft intuitive Abwehrreaktionen hervor, weil man es als eine Bedrohung empfindet, die erst über die Vernunft wieder abgebaut werden kann. Man kann jedoch das Fremde, auch in OF als eine Bereicherung ansehen, als etwas Niekanntes, das neue Eindrücke vermittelt und Chancen eröffnet, wenn man es akzeptiert und sich damit beschäftigt.

Menschenrechte der „1. Generation“, wie Freiheit, Gleichheit und Rechtsstaatlichkeit sind „vor Ort“ in den meisten Fällen realisiert. Bei den Menschenrechten der „2. Generation“, wie dem Recht auf Teilhabe am kulturellen Leben, Recht auf Gestaltung der öffentlichen Ordnung, Recht auf Bildung und Ausbildung, Recht auf Arbeit usw. gibt es sicher noch Nachholbedarf. Neben der Offenheit gegenüber neuen Situationen, bedarf es hier der Geduld und der Solidarität um auch diese Menschenrechte zu verwirklichen.

Es ist deutlich erkennbar, dass Menschenrechte auch die Erfüllung entsprechender Pflichten verlangen, dass dem Recht auf Arbeit, auch die Pflicht zur Arbeit gegenübersteht und dass Solidarität und Toleranz nur der verlangen kann, der sie auch selbst ausübt. Diese Lern- und Überzeugungsprozesse sind mühsam und brauchen Zeit. Als Menschen sind wir von unserer Vergangenheit geprägt und diese Vorprägung verändern wir erst dann, wenn wir von dem neuen Angebot überzeugt sind. Dieses Angebot müssen wir machen, auch in OF, so vorurteilsfrei und so geduldig wie möglich, denn alle Menschen haben die gleichen Menschenrechte, daran sollten wir uns immer wieder erinnern.

**Dr. W. Kappus, M. Kappus GmbH & Co.**



## Articles

- 01: Right to Equality
- 02: Freedom from Discrimination
- 03: Right to Life, Liberty, Personal Security
- 04: Freedom from Slavery
- 05: Freedom from Torture and Degrading Treatment
- 06: Right to Recognition as a Person before the Law
- 07: Right to Equality before the Law
- 08: Right to Remedy by Competent Tribunal
- 09: Freedom from Arbitrary Arrest and Exile
- 10: Right to Fair Public Hearing
- 11: Right to be Considered Innocent until Proven Guilty
- 12: Freedom from Interference with Privacy, Family, Home and Correspondence
- 13: Right to Free Movement in and out of the Country
- 14: Right to Asylum in other Countries from Persecution
- 15: Right to a Nationality and the Freedom to Change It
- 16: Right to Marriage and Family
- 17: Right to Own Property
- 18: Freedom of Belief and Religion
- 19: Freedom of Opinion and Information
- 20: Right to Peaceful Assembly and Association
- 21: Right to Participate in Government and in Free Elections
- 22: Right to Social Security
- 23: Right to Desirable Work and to Join Trade Unions
- 24: Right to Rest and Leisure
- 25: Right to Adequate Living Standard
- 26: Right to Education
- 27: Right to Participate in the Cultural Life of Community
- 28: Right to a Social Order that Articulates this Document
- 29: Community Duties Essential to Free and Full Development
- 30: Freedom from State or Personal Interference in the above Rights

# Universal Declaration of H

Das Klingspor Museum ist Offenbachs Schatzkammer, wenn es um künstlerische und anspruchsvoll gestaltete Erscheinungsformen von Buch und Schrift geht. 1953 gegründet referiert die Sammlung des Museums den Werdegang und Erfolg der Schriftgießerei Gebr Klingspor. Sie etablierte Offenbach als Stadt der Schriftkultur im 20. Jahrhundert, band so namhafte Künstler wie Otto Eckmann und Peter Behrens an sich und fand in Rudolf Koch einen eminent erfindungsreichen und produktiven Schriftentwerfer und Schriftkünstler.

Seinen speziellen Beitrag zum Programm für die Menschenrechte bestreitet das Museum durch die Präsentation einer Plakatserie, die es im Zuge einer großen Ausstellung zu den Grafikdesignstudios Pentagram geschenkt erhielt. Woody Pirtle nahm 2002 einen Auftrag von Amnesty International an, eine Reihe von Plakaten zur Universellen Erklärung der Menschenrechte zu gestalten.

Woody Pirtle wurde 1944 in Corsicana, Texas geboren. Nach Beendigung des Kunststudiums an der Universität von Arkansas begann 1967 seine Arbeit als Grafik Designer. Er gründete 1978 Pirtle Design in Dallas, Texas und etablierte die Firma, besonders auch in der Arbeit für kulturelle und soziale Einrichtungen.

Seine Plakatserie ordnet jedem der Menschenrechte ein Symbol zu und macht es auf einem eigenen Farbgrund sichtbar. Erkennbar, aber in der Art und Weise der Gestaltung bewusst von einer allzu deutlichen Unmittelbarkeit weggerückt, kontrastieren die Plakate die Dringlichkeit und die mangelnde Beachtung der angezeigten Rechtsinhalte.

Persönlich empfinde ich, dass die im Alltäglichen gelebten Menschenrechte eine echte Herausforderung sind.

Die Wahrnehmung und Auseinandersetzung mit den sicherlich gerechtfertigten, evtl. vertraglich bestimmten und rechtserheblichen Ansprüchen die hier an mich, Mensch gerichtet werden, bringen mich oft an meine Grenzen den Grad zwischen deren Erfüllung und der Befriedigung eigener Wünsche und Bedürfnisse zu finden.

**Dr. Stefan Soltek, Leiter des Klingspor-Museum, Offenbach**



## **DIE MENSCHEN SIND NICHT GLEICH, JEDOCH GLEICHWERTIG – EBEN AUCH IN IHRER VERSCHIEDENHEIT UND ANDERSARTIGKEIT.**

Menschenrechte sind Rechte des Menschen, die dazu berechtigen und auch verpflichten, die eigenen Handlungsmöglichkeiten zu erkennen, zu achten und nach ihrer Erfüllung zu streben. Als Mensch habe ich die Erlaubnis aber auch die Pflicht, den Menschen an sich und das Leben zu achten.

Da wir - im Gegensatz zu Tieren - unser Verhalten reflektieren können, verfügen wir grundsätzlich über die Fähigkeit, das Prinzip „der Größere, Fettere, Gewieftere frisst den Kleinen“ hinauszugehen und stattdessen andere Prinzipien und Werte zu etablieren. Wir können überlegen, was das menschliche Miteinander an Geben und Nehmen bedeutet und wie wir selbst Teile davon in unser Leben integrieren können. Massiv zu fordern, es dürfe z.B. keine Folter geben oder andere Menschenrechtsverletzungen anzuprangern, ist selbstverständlich wichtig. Gleichzeitig ist es jedoch auch sinnvoll bei sich selbst nach kleinen und scheinbar nicht ganz so wichtigen Verletzungen von Menschenrechten und –pflichten zu suchen: Unterdrückung, Machtmissbrauch, Ausbeutung, Gier, Sucht und Krieg finden auch im Kleinen statt.

Wir als Künstler und Menschen empfinden es als eine Aufgabe, unsere Künste als Ausdrucksform zu begreifen und den Menschen in ihrer erreichbaren Menschenwelt ein assoziativ subjektiv wahrheitsgetreues, urmenschlich grundlegend humanessentiell und konstruktiv humorvoll kritisches Bild vor Augen zu halten. Wir tun das auch in der Hoffnung, dass Mensch sich womöglich darin wiederfindet, sich gespiegelt sieht und sich - im Idealfall – berührt und angeregt fühlt, den eigenen Blickwinkel zu hinterfragen. Wenn dies dazu führt, dass der ein oder andere im nächsten Schritt dann auch noch sein Sichtfeld erweitert und unter Umständen den Hintern in Bewegung setzt und sein Potential nutzt, das eigene Dasein aufmerksamer, achtsamer und lebensfreudiger für sich selbst und andere zu gestalten, dann hätten wir ein großes Ziel erreicht.

Viel Vergnügen!

**Sarah C. Baumann und Frank Geisler, t-raum**



## PRÄAMBEL

Da die Anerkennung der angeborenen Würde und der gleichen und unveräußerlichen Rechte aller Mitglieder der Gemeinschaft der Menschen die Grundlage von Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden in der Welt bildet,

da die Nichtanerkennung und Verachtung der Menschenrechte zu Akten der Barbarei geführt haben, die das Gewissen der Menschheit mit Empörung erfüllen, und

da verkündet worden ist, daß in einer Welt, in der die Menschen Rede- und Glaubensfreiheit und Freiheit von Furcht und Not genießen, das höchste Streben des Menschen gilt,

da es notwendig ist, die Menschenrechte durch die Herrschaft des Rechtes zu schützen, damit der Mensch nicht gezwungen wird, als letztes Mittel zum Aufstand gegen Tyrannei und Unterdrückung zu greifen,

da es notwendig ist, die Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Nationen zu fördern,

da die Völker der Vereinten Nationen in der Charta ihren Glauben an die grundlegenden Menschenrechte, an die Würde und den Wert der menschlichen Person und an die Gleichberechtigung von Mann und Frau erneut bekräftigt und beschlossen haben, den sozialen Fortschritt und bessere Lebensbedingungen in größerer Freiheit zu fördern,

da die Mitgliedstaaten sich verpflichtet haben, in Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen auf die allgemeine Achtung und Einhaltung der Menschenrechte und Grundfreiheiten hinzuwirken,

da ein gemeinsames Verständnis dieser Rechte und Freiheiten von größter Wichtigkeit für die volle Erfüllung dieser Verpflichtung ist,

verkündet die Generalversammlung diese Allgemeine Erklärung der Menschenrechte als das von allen Völkern und Nationen zu erreichende gemeinsame Ideal, damit jeder einzelne und alle Organe der Gesellschaft sich diese Erklärung stets gegenwärtig halten und sich bemühen, durch Unterricht und Erziehung die Achtung vor diesen Rechten und Freiheiten zu fördern und durch fortschreitende nationale und internationale Maßnahmen ihre allgemeine und tatsächliche Anerkennung und Einhaltung durch die Bevölkerung der Mitgliedstaaten selbst wie auch durch die Bevölkerung der ihrer Hoheitsgewalt unterstehenden Gebiete zu gewährleisten.

A woman with dark hair, wearing a dark long-sleeved shirt, is holding a small white card with both hands. The card has the text 'Meir Paradijs' written on it in a cursive font. She is looking towards the camera with a slight smile. The background is dark. The image is framed by orange bars at the top and bottom.

Meir  
Paradijs

Artikel

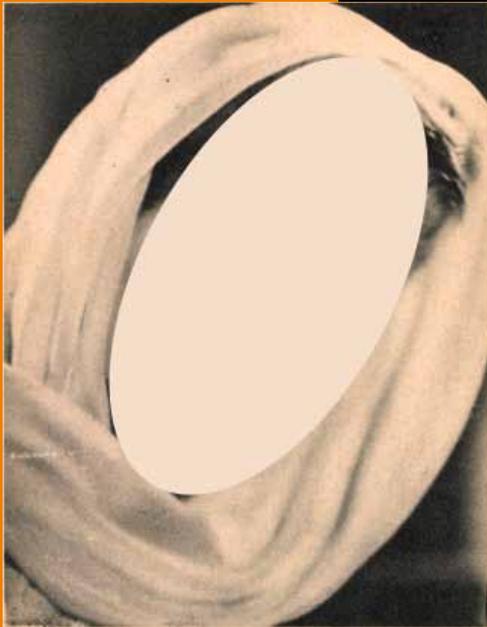
1

## **ARTIKEL 1**

Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geist der Brüderlichkeit begegnen.

### **Andrea Herdt, Theaterspiel: Theater Die Neu-Rosen, t-raum**

Wenn der Artikel 1 der Menschenrechte umgesetzt wäre, so wäre das für mich wie das Paradies auf Erden. Wie sähe dein Paradies auf Erden aus?



# Artikel 2

## ARTIKEL 2

Jeder hat Anspruch auf die in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten ohne irgendeinen Unterschied, etwa nach Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Überzeugung, nationaler oder sozialer Herkunft, Vermögen, Geburt oder sonstigem Stand.

Des weiteren darf kein Unterschied gemacht werden auf Grund der politischen, rechtlichen oder internationalen Stellung des Landes oder Gebiets, dem eine Person angehört, gleichgültig ob dieses unabhängig ist, unter Treuhandschaft steht, keine Selbstregierung besitzt oder sonst in seiner Souveränität eingeschränkt ist.

### **Gerda Heberer, 62 Jahre, Mutter, Unternehmerin und Schauspielerin**

Bis jetzt habe ich ein behütetes, bürgerliches und sehr friedliches Leben geführt. Am Artikel zwei der Menschenrechte hat mich der Begriff „ohne jeden Unterschied“ fasziniert. Denn, ohne es zu wollen, reagieren wir unterschiedlich auf unterschiedliche Menschen. Manchmal sogar sind große Unterschiede in der Reaktion auf denselben Menschen zu erkennen, wenn derselbe Mensch in unterschiedlicher Aufmachung in Erscheinung tritt. Am Beispiel der unterschiedlich gebundenen Kopftücher versuchen wir, bei unserem Publikum unterschiedliche Reaktionen hervor zu rufen.

### **Ruth Wahl, ebenfalls 62 Jahre, Fotografin, pensionierte Lehrerin einer Offenbacher Haupt- und Realschule mit schwierigem sozialem Umfeld.**

Präsentiert von Jessica Sobetzko und Susanne Hirsch



Artikel

3

### ARTIKEL 3

Jeder hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person.

#### **Gabriele Juvan realisiert seit 1990 Kunstprojekte zur Entstehung von Kommunikation im öffentlichen Raum.**

Zur Zeit arbeitet sie an einem Buch über das Five Cities Project – Frankfurt, Prag, Moskau, New York, Tokyo. Kulturpreisträgerin der Stadt Offenbach 2006. [www.juvan.de](http://www.juvan.de)

Box Klub - Ein Zeitungsfoto: Wellpappe-Stücke, die mit Klebeband übereinander auf die Balkonwand einer Mietskaserne geklebt sind. Was ist das? Der Bildtext lautet: „Auf diesem Balkon trainiert ein Migrant in seiner Freizeit, um sich im Ernstfall wehren zu können.“ Diese Art von Selbstverteidigung können Besucherinnen und Besucher des Büsing-Parks selbst erproben. Musikalisch begleitet von Talib Richard Vogl auf seiner Guitalele.

# Artikel 3



### **ARTIKEL 3**

#### **Karin Nedela ist Photographin, Autorin, Reisende.**

Sie reist ganz real in der Welt und auch in der Geschichte, macht überall interessante Begegnungen und Erfahrungen. Diese gibt sie gern weiter, als Bilder und als Geschichten. Still präsentiert oder lebhaft erzählt. Ein Diplom für Visuelle Kommunikation an der HfG Offenbach wurde auch mal errungen. Aber das war nur ein Abschnitt der Reise. [www.karin-nedela.de](http://www.karin-nedela.de)

Das kann doch nicht wahr sein....

Tatsächliche Texte zur Situation der Frau (z.B. über Verätzungen, Massenvergewaltigungen, sexuelle Versklavung, Zwangsverheiratungen, aber auch Lohnungleichheit, etc) werden so umgeschrieben, dass es Männer, betrifft, also Männer diejenigen sind, die darunter zu leiden haben.

Diese werden in übertrieben entsetzter Manier vorgelesen, auch das Publikum wird direkt angesprochen und nach seiner Meinung gefragt.



Artikel

**4 & 5**

#### **ARTIKEL 4**

Niemand darf in Sklaverei oder Leibeigenschaft gehalten werden; Sklaverei und Sklavenhandel sind in allen ihren Formen verboten.

#### **ARTIKEL 5**

Niemand darf der Folter oder grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe unterworfen werden.

**Sigrid Katharina Eismann; 1964 Temeswar/Rumänien; Übersetzerin/Autorin  
Lyrik-Veröffentlichung im Czernik-Verlag, Lyrik und Musik mit der Gruppe Wortklang.**

Im Juni 1951 wurden 40.000 Banater in die südrumänische Bărăgan-Steppe deportiert. Um das europäische Ausland nicht zu echauffieren, wurde die Deportation unter dem Decknamen „Umsiedlung“ bagatellisiert. Ein Arbeitslager unter freiem Himmel erwartete sie. Ausgemergelt kehrten die Deportierten nach sechs Jahren ins Banat zurück. Das Kapitel „Bărăgan“ wurde hinter dem Eisernen Vorhang verscharrt.



Artikel **6-9**

### **ARTIKEL 6**

Jeder hat das Recht, überall als rechtsfähig anerkannt zu werden.

### **ARTIKEL 7**

Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich und haben ohne Unterschied Anspruch auf gleichen Schutz durch das Gesetz. Alle haben Anspruch auf gleichen Schutz gegen jede Diskriminierung, die gegen diese Erklärung verstößt, und gegen jede Aufhetzung zu einer derartigen Diskriminierung.

### **ARTIKEL 8**

Jeder hat Anspruch auf einen wirksamen Rechtsbehelf bei den zuständigen innerstaatlichen Gerichten gegen Handlungen, durch die seine ihm nach der Verfassung oder nach dem Gesetz zustehenden Grundrechte verletzt werden.

### **ARTIKEL 9**

Niemand darf willkürlich festgenommen, in Haft gehalten oder des Landes verwiesen werden.

**Sonja Kraushofer & Martin Höfert arbeiten seit vielen Jahren für ihre gemeinsamen Bandprojekte PERSEPHONE und COMA DIVINE zusammen.**

**Martin Höfert zeichnet sich als Cellist und Songwriter verantwortlich, Gesang und Text sind der Part von Sonja Kraushofer.**

Freiheit ist für die Musik unabdinglich... die Freiheit das zu tun was man möchte, das auszudrücken was man fühlt. Musik kennt keine Grenzen, kein Richtig oder Falsch, keine Nationalität... in einem magischen Moment sind vor ihr alle Menschen gleich.



Artikel

10

## ARTIKEL 10

Jeder hat bei der Feststellung seiner Rechte und Pflichten sowie bei einer gegen ihn erhobenen strafrechtlichen Beschuldigung in voller Gleichheit Anspruch auf ein gerechtes und öffentliches Verfahren vor einem unabhängigen und unparteiischen Gericht.

**Talib Richard Vogl studierte an der HfMDK in Frankfurt Konzertgitarre, spielt Soloprogramme und kammermusikalisch in verschiedenen Ensembles, vorwiegend interdisziplinäre Projekte, Lesungen, Gesprächskonzerte, Performances, worin er neben der Gitarre vielfältig die Sprache einsetzt.**

Die Welt ist unüberschaubar, eine intransparente Verwebungen von Gesellschaft, Wirtschaft und ideelen Systemen wie z.B. die Verfassung? Nein - das glauben Sie doch selber nicht. Zumindest aus dem Bauch heraus sortieren wir das mal eben mit sicherem Gefühl, wer sich wie schuldig und wie verdient gemacht hat.

Erwecken wir, die Öffentlichkeit, den Richter in uns. Wir richten das.

Artikel

11



## ARTIKEL 11

Jeder, der wegen einer strafbaren Handlung beschuldigt wird, hat das Recht, als unschuldig zu gelten, solange seine Schuld nicht in einem öffentlichen Verfahren, in dem er alle für seine Verteidigung notwendigen Garantien gehabt hat, gemäß dem Gesetz nachgewiesen ist.

Niemand darf wegen einer Handlung oder Unterlassung verurteilt werden, die zur Zeit ihrer Begehung nach innerstaatlichem oder internationalem Recht nicht strafbar war. Ebenso darf keine schwerere Strafe als die zum Zeitpunkt der Begehung der strafbaren Handlung angedrohte Strafe verhängt werden.

**Alexandra Odrí, 41, (Theater Die Neu-Rosen) geboren in Deutschland mit „Migrationshintergrund“. Vorurteile? Ja, ich bin vielen begegnet von klein auf und oft habe ich es nicht verstanden. Das ist bestimmt einer der Gründe, warum mir das Thema der Unschuldsvormutung – der Unvoreingenommenheit – so wichtig ist.**

Ein Vorurteil ist vor allem ein Urteil, das bestimmt, wie wir in dieser Welt wahrgenommen, welche Türen uns geöffnet und welche uns versperrt werden. Statistiken und Datenerhebungen sind Zahlen und Fakten, dahinter verbergen sich reale Menschen. Erfassen, scannen, speichern, Datenbanken – beim Internetsurfen, beim Einkaufen, beim Arztbesuch, beim Reisen ... Vorratsdatenspeicherung, „Nazi-Datenbank“, Gesundheits-Chip.

Es gibt das Recht auf Schutz der informationellen Selbstbestimmung, den Datenschutz. Dieser hat die Aufgabe, die Unantastbarkeit der Person und Privatsphäre zu wahren – und Unschuld.

Sie sind unschuldig? Sie haben sich nichts vorzuwerfen? Wenn Sie da ganz sicher sind, haben Sie sicher nichts dagegen, wenn wir Sie zu einem kleinen Test einladen. Ein paar Hautpartikel, eine Haarspitze – so helfen Sie uns beim Kampf gegen das Böse. Machen Sie mit!

Artikel

12

ÜBERWACHUNGSGERÄTE.  
SCHNÜTTELVORRICHTUNGEN  
LÄSTERHAULAMBITIONEN  
U.Ä. BITTE AN DER  
GARDEROBE ABGEBEN!  
DANKE

## **ARTIKEL 12**

Niemand darf willkürlichen Eingriffen in sein Privatleben, seine Familie, seine Wohnung und seinen Schriftverkehr oder Beeinträchtigungen seiner Ehre und seines Rufes ausgesetzt werden. Jeder hat Anspruch auf rechtlichen Schutz gegen solche Eingriffe oder Beeinträchtigungen.

### **Sarah C. Baumann, 50 Jahre, Schauspielerin/Regisseurin und Leiterin des t-raum**

Unter dem Deckmantel der „Sicherheit“ werden wir Menschen immer mehr beobachtet, abgehört und kontrolliert – jedoch sehe ich auch im leichtfertigen Klatsch und Tratsch der Menschen einen Eingriff in meine Privatsphäre, welcher unangenehme Stimmung verbreitet und gute Begegnungen unmöglich macht.

Artikel

# 13-15



### **ARTIKEL 13**

Jeder hat das Recht, sich innerhalb eines Staates frei zu bewegen und seinen Aufenthaltsort frei zu wählen. Jeder hat das Recht, jedes Land, einschließlich seines eigenen, zu verlassen und in sein Land zurückzukehren.

### **ARTIKEL 14**

Jeder hat das Recht, in anderen Ländern vor Verfolgung Asyl zu suchen und zu genießen. Dieses Recht kann nicht in Anspruch genommen werden im Falle einer Strafverfolgung, die tatsächlich auf Grund von Verbrechen nichtpolitischer Art oder auf Grund von Handlungen erfolgt, die gegen die Ziele und Grundsätze der Vereinten Nationen verstoßen.

### **ARTIKEL 15**

Jeder hat das Recht auf eine Staatsangehörigkeit. Niemandem darf seine Staatsangehörigkeit willkürlich entzogen noch das Recht versagt werden, seine Staatsangehörigkeit zu wechseln.

### **Katja Meier (Tanztherapeutin) und Andrea Herdt, Theater Die Neu-Rosen**

Der Tanz ist die poetischste Form, sich frei zu bewegen.

Die Bewegungseinheit zu Artikel 13 geschieht vor dem Hintergrund, dass Worte und Werte mit Leben und den dazugehörigen Gefühlen gefüllt werden müssen. Diese sind über den Körper erfahrbar und ausdrückbar: Zwei Menschen stellen die Elemente „Bewegungsfreiheit“ und „Selbstbestimmung“, sowie die Thematik des Grenzen-Setzens, Ausdehnens und Überschreitens tänzerisch dar. Im Bewegungsprozess wird gegeneinander und miteinander getanzt, die Perspektiven ändern sich - wie im Leben...

Artikel  
**16**



## ARTIKEL 16

Heiratsfähige Frauen und Männer haben ohne Beschränkung auf Grund der Rasse, der Staatsangehörigkeit oder der Religion das Recht zu heiraten und eine Familie zu gründen. Sie haben bei der Eheschließung, während der Ehe und bei deren Auflösung gleiche Rechte.

Eine Ehe darf nur bei freier und uneingeschränkter Willenseinigung der künftigen Ehegatten geschlossen werden.

Die Familie ist die natürliche Grundeinheit der Gesellschaft und hat Anspruch auf Schutz durch Gesellschaft und Staat.

### **Hannah Mayer, 20 Jahre alt startet bald mit dem Modedesign Studium.**

„Ich habe mich für dieses Menschenrecht entschieden, weil ich schockiert bin, dass Ehe unter Homosexuellen für viele ein Problem darstellt. Ehe ist der symbolische Akt seine Liebe durch einen Bund zu stärken und soll in Deutschland uneingeschränkt ausführbar sein. Warum ist sie es dann nicht? Ehe ist ein Menschenrecht.

Hiermit plädiere ich für die Liebe! Denn diese ist nicht an Gewohnheit und Tradition gebunden.“

Eine alte Leier hinter einem ungewohntem Bild – die gleichgeschlechtliche Ehe. Sie ist bisher nur in wenigen Ländern zugelassen und selbst dort ist dieser Bund oft noch nicht akzeptiert.



Artikel

17



## **ARTIKEL 17**

Jeder hat das Recht, sowohl allein als auch in Gemeinschaft mit anderen Eigentum innezuhaben.

Niemand darf willkürlich seines Eigentums beraubt werden.

**Simeon Oliva hat Stadtplanung studiert und jahrelang in den USA gewohnt; seit 2008 lebt er in Deutschland. Er ist insbesondere an der Beziehung zwischen Mensch und Raum interessiert.**

„Eigentum ohne Liebe“

Artikel 17 besagt, dass jeder ein Recht auf Eigentum hat. Die Beziehung zwischen dem Menschen und seinem Eigentum, die Abgrenzung zwischen privat und öffentlich ist nirgendwo so deutlich, wie wenn es um Land geht. Land wird abgegrenzt, ausgenutzt und abgeworfen. Abgrenzung ermöglicht die alleinige Benutzung von Raum, und wenn seine Ausbeutung abgeschlossen ist, wird Eigentum weggeworfen, als ob es ein alter Pappbecher wäre. Die Frage ist: wenn jeder Mensch Recht auf Eigentum hat, hat dann auch das Eigentum Recht auf einen Menschen?



Artikel

18

## **ARTIKEL 18**

Jeder hat das Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit; dieses Recht schließt die Freiheit ein, seine Religion oder Überzeugung zu wechseln, sowie die Freiheit, seine Religion oder Weltanschauung allein oder in Gemeinschaft mit anderen, öffentlich oder privat durch Lehre, Ausübung, Gottesdienst und Kulthandlungen zu bekennen.

**Sabine Paulke M.A., Clownin, Ausbildung am TuT Hannover, Weiterbildung bei Laura Fernandez und Moshe Cohen. Motto: A Clown is a poet in action (H.Miller).**

Wir Clowns erkennen keinen Gott an. Unsere Religion ist die Liebe, das Leben und das Lachen und unser heiliges Symbol ist die kleine gelbe Gummiente. Soviel Freiheit muss sein!

**Uschi Wentzel, studierte Saxofon u.a. bei Alfred 23 Hardt und Peter Back, aktuelle Bands: „ad lib“ und das „OMJQ“.**



Artikel

19

## **ARTIKEL 19**

Jeder hat das Recht auf Meinungsfreiheit und freie Meinungsäußerung; dieses Recht schließt die Freiheit ein, Meinungen ungehindert anzuhängen sowie über Medien jeder Art und ohne Rücksicht auf Grenzen Informationen und Gedankengut zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.

**Dörte Adloff – Krankengymnastin und Percussionistin, leitet die Gruppe Kobanga  
in der auch Karin Rölz (Sozialpädagogin) Percussionistin ist.**

**Stefan Adloff – Neurochirurg und Bildhauer**

Gemein ist den Dreien – in Beruf und Kultur für ein gemeinsinniges, soziales Leben zu stehen.  
Bildhauerei meets Percussion- eine schöne Herausforderung!

Schnittbildartig ist eine Frau im Stamm eingeschlossen – sie will raus – raus aus dem Stamm um sich frei zu äußern. Percussion gibt ihr das Mittel dazu – die Akustik – Raum und Mittel für die Freiheit – die Freiheit zur freien Meinungsäußerung. Ergänzt durch Sprache. Die Aufmerksamkeit des Betrachters/Hörers ist Voraussetzung der Äußerung einen Sinn zu geben.

**Art. 20-22**

**künstler für menschenrechte  
aktion verschiedener künstler  
im büsingpark**

**06. mai 2012 von 15-18h**

**Wir sind eine friedliche versammlung**

## **ARTIKEL 20**

Alle Menschen haben das Recht, sich friedlich zu versammeln und zu Vereinigungen zusammenzuschließen. Niemand darf gezwungen werden, einer Vereinigung anzugehören.

## **ARTIKEL 21**

Jeder hat das Recht, an der Gestaltung der öffentlichen Angelegenheiten seines Landes unmittelbar oder durch frei gewählte Vertreter mitzuwirken.

Jeder hat das Recht auf gleichen Zugang zu öffentlichen Ämtern in seinem Lande.

Der Wille des Volkes bildet die Grundlage für die Autorität der öffentlichen Gewalt; dieser Wille muß durch regelmäßige, unverfälschte, allgemeine und gleiche Wahlen mit geheimer Stimmabgabe oder in einem gleichwertigen freien Wahlverfahren zum Ausdruck kommen.

## **ARTIKEL 22**

Jeder hat als Mitglied der Gesellschaft das Recht auf soziale Sicherheit und Anspruch darauf, durch innerstaatliche Maßnahmen und internationale Zusammenarbeit sowie unter Berücksichtigung der Organisation und der Mittel jedes Staates in den Genuß der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte zu gelangen, die für seine Würde und die freie Entwicklung seiner Persönlichkeit unentbehrlich sind.

**Sarah C. Baumann** – oft kommen wir zusammen und diese „friedliche Versammlung“ wird akzeptiert.

Oft ist sie jedoch, für wen auch immer, unbequem und wenn dort Macht dahinter steht, werden auch friedliche Versammlungen gewalttätig gestört. Noch hat die Kunst, die ja auch Meinung bildet, meist die unausgesprochene Erlaubnis. Hier bei uns!

Artikel

# 23



## **ARTIKEL 23**

Jeder hat das Recht auf Arbeit, auf freie Berufswahl, auf gerechte und befriedigende Arbeitsbedingungen sowie auf Schutz vor Arbeitslosigkeit.

Jeder, ohne Unterschied, hat das Recht auf gleichen Lohn für gleiche Arbeit.

Jeder, der arbeitet, hat das Recht auf gerechte und befriedigende Entlohnung, die ihm und seiner Familie eine der menschlichen Würde entsprechende Existenz sichert, gegebenenfalls ergänzt durch andere soziale Schutzmaßnahmen.

Jeder hat das Recht, zum Schutz seiner Interessen Gewerkschaften zu bilden und solchen beizutreten.

### **Theater Die Neu-Rosen und Ela Rosenberger Querflötistin hauptsächlich im Jazzbereich**

Simeon liest Zeitung und fragt sich, ob es in unserer Wirtschaftswelt noch so etwas wie Fairness gibt. Artikel 23 besagt, dass jeder das Recht auf einen fairen Lohn hat. Liest man die Nachrichten, die uns in den letzten Jahren bombardieren, über Immobilienblasen, Rettungsfonds, den Milliardenbetrüger Madoff und Staatsschulden, ist von Fairness nichts erkennbar. Diese Geschichten aus der globalisierten Volkswirtschaft haben nur scheinbar nichts zu tun mit unserer Mikrowirtschaft, in der wir Geld durch unsere Arbeit verdienen, damit einkaufen gehen und es bei der Bank anlegen. Wenn in der großen Welt Geld irgendwie in unvorstellbaren Mengen verschwindet, hat das sehr wohl mit uns zu tun, auch wenn es in unserer kleinen Welt nur Peanuts sind.



Artikel **24**

## **ARTIKEL 24**

Jeder hat das Recht auf Erholung und Freizeit und insbesondere auf eine vernünftige Begrenzung der Arbeitszeit und regelmäßigen bezahlten Urlaub.

**Claudia Weber ist Mitglied in den Kunstvereinen BOK (Bund Offenbacher Künstler) sowie im Kunstraum Mato Offenbach. Ihre Vita reicht von einer umfassenden Ausstellungspraxis (u.a. Kunsthalle Schirn in Frankfurt) bis zu Lehraufträgen an diversen Schulen und Kunstschulen.**

Zum Thema Freizeit – brauch ich nichts zu sagen – Sie werden ja sehen!



**- Menschenrechte -  
Artikel 25**



**„Kinder haben Anspruch auf  
besondere Fürsorge und  
Unterstützung“**



## ARTIKEL 25

Jeder hat das Recht auf einen Lebensstandard, der seine und seiner Familie Gesundheit und Wohl gewährleistet, einschließlich Nahrung, Kleidung, Wohnung, ärztliche Versorgung und notwendige soziale Leistungen gewährleistet sowie das Recht auf Sicherheit im Falle von Arbeitslosigkeit, Krankheit, Invalidität oder Verwitmung, im Alter sowie bei anderweitigem Verlust seiner Unterhaltsmittel durch unverschuldete Umstände.

Mütter und Kinder haben Anspruch auf besondere Fürsorge und Unterstützung.  
Alle Kinder, eheliche wie außereheliche, genießen den gleichen sozialen Schutz.

Kinder haben ein Recht auf...

- gewaltfreie Erziehung
- Schutz vor wirtschaftlicher und sexueller Ausbeutung
- elterliche Fürsorge
- Gleichheit
- Betreuung bei Behinderung
- Gesundheit
- Bildung
- Spiel und Freizeit
- freie Meinung, Information und Gehör
- Schutz im Krieg und auf der Flucht

**Anke Fromme und Birgit Schön fanden sich als Schauspielerinnen der Theatergruppe „Schwarze Spitzen“ und begleiten sich seit dem auf ihren künstlerischen und privaten Wegen. Während Frau Schön Schauspielerin im Ensemble des t-raum Theaters ist, unterstützt Frau Fromme diese künstlerischen Aktivitäten mit ihren gestalterischen Fähigkeiten.**

# Artikel 26



## **ARTIKEL 26**

Jeder hat das Recht auf Bildung. Die Bildung ist unentgeltlich, zum mindesten der Grundschulunterricht und die grundlegende Bildung. Der Grundschulunterricht ist obligatorisch. Fach- und Berufsschulunterricht müssen allgemein verfügbar gemacht werden, und der Hochschulunterricht muß allen gleichermaßen entsprechend ihren Fähigkeiten offenstehen.

Die Bildung muß auf die volle Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit und auf die Stärkung der Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten gerichtet sein. Sie muß zu Verständnis, Toleranz und Freundschaft zwischen allen Nationen und allen rassischen oder religiösen Gruppen beitragen und der Tätigkeit der Vereinten Nationen für die Wahrung des Friedens förderlich sein.

Die Eltern haben ein vorrangiges Recht, die Art der Bildung zu wählen, die ihren Kindern zuteil werden soll.

### **Theater Rainer Bauer – spontan – skurril - minimal**

Profibürokrat Herbert Faulhaber vom Bundesamt für ungewöhnliche Massnahmen und Bürgerbeteiligung deklariert das neue Europäische Ein Bildungs Programm. Aufgepasst und Hinschauen! Ein Bildung für Alle!



Artikel

**27 & 29**

## ARTIKEL 27

Jeder hat das Recht, am kulturellen Leben der Gemeinschaft frei teilzunehmen, sich an den Künsten zu erfreuen und am wissenschaftlichen Fortschritt und dessen Errungenschaften teilzuhaben.

Jeder hat das Recht auf Schutz der geistigen und materiellen Interessen, die ihm als Urheber von Werken der Wissenschaft, Literatur oder Kunst erwachsen.

## ARTIKEL 29

Jeder hat Pflichten gegenüber der Gemeinschaft, in der allein die freie und volle Entfaltung seiner Persönlichkeit möglich ist.

Jeder ist bei der Ausübung seiner Rechte und Freiheiten nur den Beschränkungen unterworfen, die das Gesetz ausschließlich zu dem Zweck vorsieht, die Anerkennung und Achtung der Rechte und Freiheiten anderer zu sichern und den gerechten Anforderungen der Moral, der öffentlichen Ordnung und des allgemeinen Wohles in einer demokratischen Gesellschaft zu genügen.

Diese Rechte und Freiheiten dürfen in keinem Fall im Widerspruch zu den Zielen und Grundsätzen der Vereinten Nationen ausgeübt werden.

**Wolf-Dieter Köster & Bernd Cürten – freiSpiel – das sind zwei Künstler, die überwiegend frei und improvisierend zusammen spielen. Das musikalische Spektrum von Wolf-Dieter Köster (Keyboard, Gitarre) und Bernd Cürten (Drums, Percussion) reicht vom Ohrschmeichler bis zum groovenden Blues.**

Wir sind so frei – Schaffensfreiheit macht Kunst aus. Aber respektieren wir auch die Schöpfung anderer Künstler? Gehen wir sorgsam und respektvoll um mit geistigem Eigentum?

Musik ist spannend, wenn Bestehendes und Bekanntes zitiert und weiter bearbeitet wird – aber bitte fair, also mit Zustimmung und Nennung des Urhebers.

Und – Leben und leben lassen – Freie Entfaltung unserer Persönlichkeit? Gerne – solange dadurch die Freiheit des anderen nicht beschnitten wird. Es ist gut, dass unsere Vorlieben und Geschmäcker verschieden sind, z. B. in der Musik. Aber deshalb müssen wir uns nicht überhören oder gar übertönen – erst Toleranz und Rücksicht machen menschliches Zusammenleben möglich.



Artikel

28

## **ARTIKEL 28**

Jeder hat Anspruch auf eine soziale und internationale Ordnung, in der die in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten voll verwirklicht werden können.

**Roza Rueb, 1963 geboren, lebt und arbeitet als Performance-Wortbildhauerin,  
Trickfilmkünstlerin zur Zeit in Offenbach am Main ([www.roza-rueb.com](http://www.roza-rueb.com))**

Ich versuche dir zu sagen, dass du moralisch Anspruch auf die Verwirklichung dieser Rechte hast, auf Freiheit, aber dir die Grundlage der Einforderung dadurch entzogen wird, dass alle Menschen Anspruch auf Freiheit haben.



Artikel **30**

### **ARTIKEL 30**

Keine Bestimmung dieser Erklärung darf dahin ausgelegt werden, daß sie für einen Staat, eine Gruppe oder eine Person irgendein Recht begründet, eine Tätigkeit auszuüben oder eine Handlung zu begehen, welche die Beseitigung der in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten zum Ziel hat.

**Jürgen Lamprecht (Jahrgang 1958) meinen Lebensunterhalt bestreite ich überwiegend als Kunst- u. Sportlehrer sowie teilweise als Gärtner. Bei der Theatergruppe „Die Neurosen“ bin ich seit 1998.**

Zum Thema Menschenrechte fällt mir zunächst deren Missachtung auch in unserer Gesellschaft auf. Fairerweise muss ich jedoch auch anerkennen, dass in Deutschland - verglichen mit anderen Staaten und anderen Zeiten - den Menschenrechten ein relativ hoher Stellenwert eingeräumt wird.

Die lustige Banane - Die Banane kann sich bis zu ihrem Verzehr über uneingeschränkte Reisefreiheit freuen. Wohingegen man afrikanische und andere Flüchtlinge an den Außengrenzen Europas zappeln oder im Mittelmeer ertrinken lässt. Hier wird Menschen das Recht auf Menschlichkeit weggenommen. Der Schutz durch die Menschenrechte ist nicht gewährleistet.



**Narren:** Julia Frenz / Frank Geisler / Sarah C. Baumann

**Photografen:**

Heike Bandze

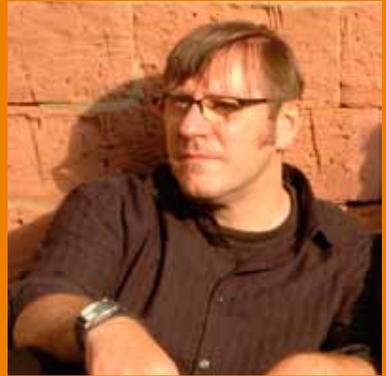


Sascha Baumann





Lukas Kühn: Schlagzeugschüler von Günter Bozem, begabt, engagiert im t-raum team



Günter Bozem: 1965 Berufsmusiker und Instrumentalpädagoge (u.a. derzeit am Peter Cornelius Konservatorium der Stadt Mainz tätig) Mitbegründer des „Blue Noises“-Labels.

Seit Sommer 2011 ist er Mitglied im Ensemble der Luisenburgfestspiele in Wunsiedel.

**Helfer:** Vicki Seltmann, Ingrid Vorrhein, Mario Schön, Raphael Rychetsky, Aaron Röder

t raum

wilhelmstr. 13  
63065 offenbach  
069-80108983  
info@of-t-raum.de  
www.of-t-raum.de

## Vielen Dank an unsere Sponsoren:

Berthold Druck

 Kulturstiftung der  
Städtischen Sparkasse  
Offenbach am Main



**DTP**  
**AKADEMIE**  
RheinMain GmbH



Offenbach Rhein-Main

**Kulturbüro** | Stadt  
Offenbach  
am Main  
**OF**